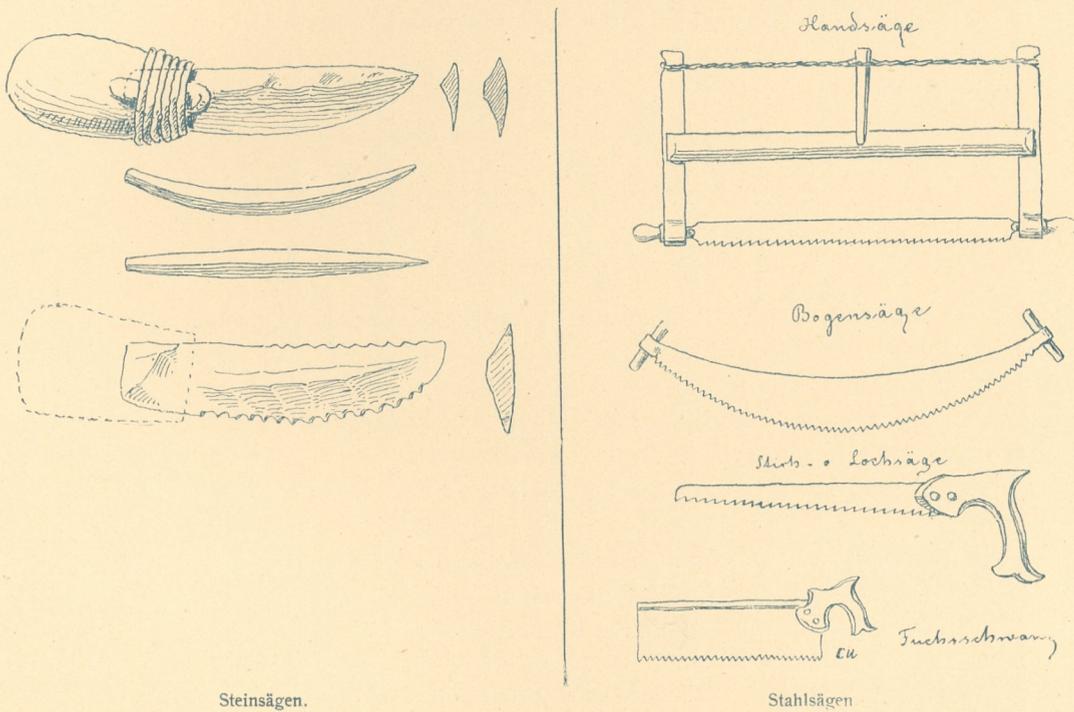


Fig. 52.
Steinwerkzeuge, Messer und Kelte, sowie moderne Stemmeisen.

und etwa bei der Böttcherei, den Dauben, statthaft ist. Will man dagegen das Holz entweder durchqueren oder nur im allgemeinen nach der Faser, jedoch gradlinig teilen, so muss man zu dieser Verrichtung ein Instrument haben, welches die Langfaser zerreisst. Es ist das die Säge oder, wie die Fig. 53 zeigt, das gezahnte Messer der Steinzeit, das in seinen verschiedenen Umformungen stets seinen Platz unter den Werkzeugen behauptet hat. Durch die geradlinige, mit einem gelinden Druck verbundene Hin- und Herführung der Säge, d. h., des mit nach vorn zugespitzten Zähnen versehenen Sägeblattes auf dem Holz in der Richtung der Langfaser wird die ebene Fläche des Brettes gebildet, und so das Vollholz in Bretter zerlegt. Wird dagegen der Sägenschnitt quer gegen die Langfaser ausgeführt, so wird das Holz in bestimmter Länge abgeschnitten. Die Glättung dieser Fläche wird dann weiter durch den Steinschaber, die Ziehklinge und schliesslich durch



Steinsägen.

Stahlsägen

Fig. 53.
Sägen.